





▲ Trotz schönem Sommerabend: Die alte Beiz am Erasmusplatz ist dank dem Pubquiz bis auf den letzten Platz besetzt.

◀ Raphael Pfister, Wirt des «Didi Offensiv»

Pubquiz

Fragen über Fragen

Das Pubquiz im «Didi Offensiv» ist ein Spielabend der besonderen Art. Wir waren dabei – und hatten Spass.

Text **Andreas Schuler** · Fotos **Claude Giger**

In den 70er-Jahren kamen in England die sogenannten Pubquiz auf. Dabei handelte es sich um Quizturniere von Bars und Beizen, mit denen auch an ruhigen Abenden möglichst viele Gäste angelockt werden sollten. Der Plan ging auf. Und das Pubquiz wurde innert kürzester Zeit äusserst populär. Heute ist es aus der angelsächsischen Barkultur nicht mehr wegzudenken.

Von England nach Basel

Mittlerweile ist das Quiz zu einem Exportprodukt geworden und wird auch im deutschsprachigen Raum gespielt. Hierzulande sind es vor allem Irish- und English-Pubs, die solche Quizabende anbieten. Gespielt wird dort aber in Englisch, was Nichtmuttersprachler überfordern kann. Deutschsprachige Pubquiz sind eher selten. Umso bemerkenswerter ist es, dass es in Basel einen Ort gibt, an dem man seit sieben Jahren solche Quizabende erleben kann: im «Didi Offensiv».

Eine zündende Idee

Um etwas mehr über das Pubquiz im «Didi Offensiv» zu erfahren, treffe ich mich mit Raphael Pfister, einem Mitbegründer des Lokals. Er erzählt mir, wie er als Student die «Schnapsidee» hatte, eine Bar zu eröffnen. Eine Schnapsidee mit Folgen allerdings. Mittlerweile nämlich bedient Raphael als stolzer Wirt der Fussballkulturbar Didi Offensiv am Kleinbasler Erasmusplatz seine Gäste.

Das Lokal setzte von Anfang an voll auf das Thema Fussball. Hier konnte man nationale und internationale Fussballspiele schauen und Lesungen zum Thema besuchen. Schnell sei dann aber klar geworden, dass man für einen langfristigen Erfolg der Beiz weitere Angebote brauchte, erzählt mir Pfister. Und so sei die Idee entstanden, regelmässig ein Pubquiz anzubieten.

Dann kommt der Wirt des «Didi Offensiv» ins Schwärmen. Das Quiz sei von Anfang an erfolgreich gewesen und die Stimmung an diesen Abenden jeweils ganz speziell. Wir einigen uns, dass ich mir das Ganze bei nächster Gelegenheit direkt vor Ort anschau – als Teilnehmer. Raphael Pfister nennt mir das Datum des nächsten Spiels und fügt hinzu: «Ein Team besteht aus maximal sechs Personen – ab vier bis fünf Leuten ist es lustig.» Noch am selben Tag beginne ich, mein Team zusammenzustellen.

Auf gehts mit Team «dead:line»

Und dann ist der Tag gekommen. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr vor dem «Didi Offensiv», das Spiel startet um 20 Uhr. Vor dem Lokal ist bereits viel Betrieb, alle Tische sind besetzt. Auf dem Weg in die Bar sehe ich Raphael Pfister. Er heisst uns willkommen und meint: «Drunten ist alles parat. Freie Platzwahl.»

Wir setzen uns vor der Bar an einen Tisch und mustern die anderen Personen im Raum. Nach und nach füllt sich die Gaststube, und die anderen Teams nehmen Platz. Wir bestellen unsere Getränke. Dabei werden wir nach unserem Gruppennamen gefragt. Wir entscheiden uns für «dead:line». Kaum haben wir angestossen, wird uns ein Bogen mit den Kategorien der Fragen hingelegt: «1920er», «Weltall», «Musik», «Bilderrätsel», «Wer/Was bin ich» und «Random» (Allerlei). Wir wissen nicht so recht, was wir von dieser Auswahl halten sollen. Dem Motto «Allgemeinwissen» werden die Themen jedenfalls gerecht. Wir sind gespannt.



Die Teams zerbrechen sich den Kopf zu Fragen aus Kategorien wie «Weltall» oder «Bilderrätsel».

SCHWERPUNKT · Pubquiz



Pünktlich um 20 Uhr eröffnen Leonie und Stephan das 61. Pubquiz «Allgemeinwissen» im «Didi Offensiv» und erklären die Spielregeln. Es gibt sechs Kategorien à jeweils zehn Fragen. Die Antworten werden auf dem Frageblatt notiert. Nach jeder Kategorie folgt die Auflösung. Aufgrund der Coronapandemie wertet momentan jedes Team seine Antworten selbst aus – Fairness ist Ehrensache.

Fragen über Fragen ...

Und schon erscheint auf den Bildschirmen des Lokals die erste Frage zum Thema «1920er». Wir stecken die Köpfe zusammen und beginnen zu diskutieren. Kaum



◀ Während der Pause wird gefachsimpelt.

haben wir unsere Antwort zusammen, folgt die nächste Frage. So geht es Schlag auf Schlag. Viel Zeit zum Nachdenken und Verschnaufen bleibt einem nicht.

Bereits die erste Runde ist ein Ritt durch die verschiedensten Themenbereiche. Von den US-Präsidenten der 20er-Jahre über die Entdeckung des Grabs von Tutanchamun bis hin zur Ermordung von Rosa Luxemburg ist alles dabei. Im Nu sind die ersten zehn Fragen durch. Es folgt die Auflösung. Während die einen sich freuen, ärgern sich die anderen. Wir zählen unsere Punkte zusammen und sind vorsichtig optimistisch.

Durchatmen

Der zweite Block steht unter dem Motto «Musik». Es werden verschiedene Ausschnitte von Liedern vorgespielt, deren Titel und Interpreten man erraten soll. Ein Moment, in dem es jeweils sehr ruhig wird. Ab und zu hört man ein leises «Ahhhhhaa», gefolgt von Geflüster. Wir merken schnell, dass wir wohl definitiv zu wenig Radio hören. In der Auflösung wird dieser Eindruck bestätigt.

Danach folgt eine erste Pause. Wie die meisten anderen Teams verbringen wir diese an der frischen Luft. Dort werde ich von einem Kontrahenten angesprochen. Er meint, ich müsste eigentlich unbedingt das Drei-Generationen-Team erleben, das heute leider nicht dabei sei. Es gehöre zu den absoluten Favoritenteams, versichert er mir. Das Geheimrezept der Gruppe sei die grosse Altersspanne seiner Mitglieder, die von 20 bis 80 Jahren reiche. Eigentlich hätte ich mein Team auch diverser zusammenstellen können, denke ich gerade, als die Pause schon wieder vorbei ist. Die nächste Runde ruft.

Ehre, wem Ehre gebührt

Kategorie um Kategorie arbeitet sich Team «dead:line» durch die Fragen. Wir überlegen und rätseln. Ist auf dem nächtlichen Luftbild wirklich Luzern zu sehen?



▲ Leonie erklärt die Spielregeln.

◀ Wann wurde das Grab Tutanchamuns entdeckt?
Zu Beginn ist Team «dead:line» beim ersten Zählen der Punkte noch optimistisch.



▲ Den goldenen Gartenzwerg holt das Team «Thérèse 2». Beim Pubquiz herrscht wie immer gute Stimmung. ►

Ist das der Eiger oder doch eher der Mönch? Und welche wohlhabende Person besitzt sowohl einen Energiekonzern als auch ein Casino und wurde von der Tochter eines Mitarbeiters angeschossen? Meist sind wir uns darin einig, dass es niemand von uns so ganz genau weiss ...

Die Zeit vergeht wie im Flug. Nach der letzten Frage und der Auswertung folgt die Siegerehrung. Gewonnen hat Team «Thérèse 2». Wir landen auf dem achten von insgesamt zwölf Plätzen – und sind trotzdem zufrieden. Ich verabschiede mich von meinen Leuten und setze mich zum Siegerteam. Hier ist die Stimmung ausgelassen. Ich erfahre, dass «Thérèse 2» seit rund vier Jahren am Quiz teilnimmt. Und selbstverständlich hat die Gruppe auch an jenen Tagen mitgespielt, als das Pubquiz aufgrund der Coronapandemie online stattfinden musste. Gerade in jener Zeit, meint eine Mitspielerin, seien diese Abende für sie «absolut systemrelevant» gewesen.



Nach einem letzten Bier stecke ich meinen Notizblock in die Tasche und mache mich auf den Heimweg. Als ich den Block am nächsten Morgen hervornehme, sticht mir als Erstes eine doppelt unterstrichene Notiz ins Auge: das Datum des nächsten Pubquiz im «Didi Offensiv». ■

Infos zum Pubquiz und zu anderen Veranstaltungen im «Didi Offensiv»: → didioffensiv.ch